

# 2. Stakeholderworkshop Leitprojekt "Transformation öffentlicher Mobilitätsräume - vom Baustein zum Sprungbrett für klimafitte Mobilität"

**Datum/ Zeit:** Freitag, 24. September 2021 09:00 – 12:30h

**Ort:** online (Zoom)

## **Zusammenfassung**

Im 2. Stakeholderworkshop wurde, aufbauend auf den Erkenntnissen aus dem 1. Stakeholderworkshop, der geplante Ausschreibungsrahmen vorgestellt. Dieser wurde im Anschluss in Kleingruppen reflektiert. Schlüsselaspekte für eine erfolgreiche Vorbereitung und Umsetzung eines Leitprojekts wurden herausgearbeitet. Abschließend wurden die vorgesehenen Begleitaktivitäten während der Projektlaufzeit (Projektbegleitung, Datenmanagement) vorgestellt und Anknüpfungspunkte zu anderen (laufenden) Initiativen präsentiert. Der 2. Stakeholderworkshop diente auch als Vernetzungsplattform, um Kooperations- und Finanzierungsmöglichkeiten offenzulegen.

Den Workshop eröffnete Eva-Maria Titz (Kabinett FBM Gewessler, BMK). In ihrem Begrüßungsstatement verortete sie das geplante Leitprojekt in größeren Rahmen österreichischer und europäischer Forschung, Technologie und Innovation (FTI) und verkehrspolitischer Zielsetzungen. Sie betonte die Dringlichkeit und gleichzeitige enorme Herausforderung, Klimaneutralität in Österreich bis zum Jahr 2040 zu erreichen. Sie verwies auf den Mobilitätsmasterplan 2030, in dem bereits die Zielsetzung einer Mobilitätswende formuliert und ein konkreter Weg in eine nachhaltige Zukunft gezeichnet wurde.

Die „Transformation des öffentlichen Raums“ wird ein zentraler Bestandteil dieser Mobilitätswende sein, weil der öffentliche Raum das Mobilitätsverhalten ganz entscheidend prägt. Der öffentliche Raum ist nicht nur Verkehrsraum, sondern bestimmt die Lebensqualität „vor der eigenen Haustür“. So übernimmt der öffentliche Raum neben verkehrlichen, wichtige soziale und wirtschaftliche Funktionen. Ein vielfach existierender Mangel an Aufenthaltsqualität und der Verfügbarkeit von Einkaufs-, Arbeits- oder kulturellen Angeboten, lassen heute Mobilitätswänge entstehen, die nicht länger fortgeschrieben werden dürften. Eva-Maria Titz betonte, dass es nicht nur um Veränderungen in der Infrastruktur gehen würde, sondern dass einen Kulturwandel notwendig sei: Es bedarf neuer

Perspektiven, wie der öffentliche Raum geplant, gestaltet und genutzt werden kann. Das geplante Leitprojekt soll dazu einen Beitrag leisten.

Im Anschluss gab Dominik Bucheli (Fußverkehr Schweiz) seine Key Note „Inspirationen für ein Leitprojekt zur Transformation öffentlicher Mobilitätsräume“ und beantwortete Fragen aus dem Plenum. Er präsentierte zahlreiche Umsetzungsbeispiele aus der Schweiz, die Inspiration für ein Leitprojekt geben könnten wie u.a. die Belebung von Quartieren in Bern und Zürich oder die geplante Umsetzung eines neuen Geschwindigkeitsregimes im Bezirk Riviera. Diese befassen sich mit den Themen Siedlungen, kurze Wege sowie Bewegung und Begegnung. Er beendete seine Key-Note mit Erkenntnissen aus den Modellvorhaben, die für deren Umsetzungen essenziell waren. Dazu zählen:

- Die Unterstützung der Vorhaben von (lokaler) Politik und Verwaltung oder zumindest einen starken Wunsch für Veränderung von der Zivilbevölkerung sei notwendig für den Erfolg eines Umsetzungsprojektes;
- Design follows action: für wen und was ich gestalte, beeinflusse maßgebend wie öffentlicher Raum genutzt werde;
- Transformation von öffentlichen Räumen brauche nicht nur eine Transformation der Räume, sondern auch eine Transformation der Regeln und Prozesse;
- Leitprojekte, die rechtlich herausfordernd sind, sollten in mehreren Bundesländern getestet werden, da die Bewilligungen unterschiedlich ausfallen können;
- Leitprojekte, die nur in einer Gemeinde stattfinden, sollten mehrere Ansätze und Methoden verfolgen, damit eine Fülle an Möglichkeiten gegeben ist und flexibel auf Hindernisse reagiert werden könne.

Danach machte Mathias Mitteregger (AustriaTech) einen Rückblick auf den 1. Stakeholderworkshop und stellte die Verbindung zu anderen FTI-Aktivitäten her. Dazu gehören beispielsweise die Mission klimaneutrale Städte sowie die Mobilitätslabore Österreich.

Anschließend stellte Walter Wasner (BMK) den Ausschreibungsrahmen des Leitprojekts vor. Er machte deutlich, dass die Zielsetzungen vorgegeben werden, die Lösungswege zu deren Erreichung aber von den Einreicher:innen kommen sollen. Das Leitprojekt werde ein Fördervolumen von maximal 2,5 Millionen Euro haben und solle beispielgebende integrierte Lösungen zur Transformation des öffentlichen Raums entwickeln, ausprobieren, zeigen und evaluieren. Diese sollten skalierbar, reproduzierbar und systemrelevant sein und einer internen und externen Wirkungsprüfung unterzogen werden. Auch die Wechselwirkungen und Synergien mit anderen Sektoren sollten beachtet werden. Der Fokus liege auf öffentlichen Verkehrsflächen innerorts und deren Schnittstellen (private, öffentliche und halb-öffentliche Räume) sowie funktionale Einbettung (Siedlungsstruktur, Verkehrssystem, Nutzungskontexte). Dabei gehe es um drei Aspekte:

- Planungsprozesse und -werkzeuge
- Ausstattung und/(Um-) Gestaltung sowie
- Organisation und Management

Die AustriaTech und das BMK werden das Leitprojekt begleiten und unter anderem auch bei der Öffentlichkeitsarbeit unterstützen. Schon während der Antragsphase wird ein Wiki<sup>1</sup> erstellt, der als gemeinsame Plattform Wissen zu relevanten Themen und Projekten zusammenführt.

Anschließend diskutierten und sammelten die Teilnehmenden in Kleingruppen Ansätze, um die im 1. Stakeholderworkshop identifizierten Hindernisse für eine Neugestaltung öffentlicher Räume zu überwinden.

---

<sup>1</sup>[http://changemobility.at/wiki/index.php?title=Transformation %C3%B6ffentlicher Mobilit%C3%A4tsr%C3%A4ume](http://changemobility.at/wiki/index.php?title=Transformation_%C3%B6ffentlicher_Mobilit%C3%A4tsr%C3%A4ume)

## **Ergebnisse aus den Kleingruppen**

### Einbettung des Leitprojektes

- Über die Mobilität hinausdenken – sektorenübergreifende Kooperationen wird es im Kontext der Mobilitätswende brauchen
- Einbettung neuer Stimmen in den Diskurs – von Akteur:innen, die bislang nicht Teil der Community sind oder allgemein marginalisiert werden; „kleine“ Akteur:innen Mitnehmen (auch z.B. in der Wirtschaft)
- Forschung und verkehrspolitische Maßnahmen müssen abgestimmt umgesetzt werden (Verkehrsberuhigung, ...)
- Synergien mit bereits geplanten Umsetzungen nutzen – Zeit und Kosten könnten so reduziert werden
- Fokus nicht allein auf den urbanen Raum – suburbane und dörfliche Strukturen mitdenken bzw. -nehmen

### Arten von Innovationen

- Spektrum an Lösungswegen durch kleinteilige, schnelle Bestandteile öffnen
- (Temporäre) Umsetzungen nutzen, um neue Perspektiven erlebbar zu machen
- Steigerung von Inklusion im öffentlichen Raum fördern
- Paket-Angebote ausprobieren (Mobilität + X)
- Blaue und grüne Infrastruktur mitdenken

### Kommunikation und Dissemination

- Meilensteine durch Kommunikations- und Öffentlichkeitsarbeit unterstützen und Erfolge kommunizieren
- Start mit positiver Zukunftsvision

### Voraussetzungen

- Parkraumbedarf in Städten faktisches Hindernis der Transformation – hoch emotionales Thema; hier braucht es starke Partner:innen
- Lokale Gegebenheiten in die Planung (schon in der Ausschreibungsphase) mitdenken

Auf einem virtuellen „Schwarzen Brett“ konnten sich alle Teilnehmenden des Workshops, die noch Kooperationspartner für eine gemeinsame Einreichung suchen, eintragen (siehe Anhang).

## **Support und Begleitung**

Im letzten Block des Workshops präsentierte Natasa Hodzic-Srndic (AustriaTech) mögliche Begleitaktivitäten für das Leitprojekt, wie zum Beispiel die Vernetzung mit anderen Stakeholdern oder die Unterstützung bei der Öffentlichkeitsarbeit. Generell werden die Begleitaktivitäten in Abstimmung mit dem Leitprojekt, BMK und FFG festgelegt.

Zum Schluss der Veranstaltung präsentierte Stefan Schwillinsky (AustriaTech) die neuen Anforderungen und Unterstützungsangebote bzgl. Datenmanagements. Europaweit bestehe die Problematik, dass in F&E Projekten Daten produziert und erhoben werden, diese nach Projektende nicht auffindbar sind. Ein Data Management Plan müsse daher vom Leitprojekt erstellt werden, damit anderen Forschenden die Information zur Verfügung steht, welche Daten verwendet wurden und ob sie ggf. öffentlich zur Verfügung stehen. Es besteht jedoch keine zwingende Verpflichtung, einzelne oder alle Daten zu veröffentlichen bzw. (kostenlos) zur Verfügung zu stellen.

Dieser Data Management Plan basiert auf der EU Public Sector Information (EU PSI). Die Data Stewards der AustriaTech bieten allen Einreichenden ihre Unterstützung bei der Erstellung eines solchen Data Management Plans an. Ressourcen zur Erstellung des Data Management Plan sollten in der Einreichung im Rahmen des Projektmanagements eingerechnet werden.

**Teilnehmende Organisationen:**

BMK	Universität Salzburg, Z_GIS
FFG	Research & Data Competence OG
AustriaTech	Verein WIMEN
Fußverkehr Schweiz	IVP Institut für Verkehrspädagogik
tbw research GesmbH	TU Graz Institut für Städtebau
AIT	WU Wien
Smart Cities Consulting	TU Wien MOVE
Wirtschaftsagentur Wien	whoosh.wien
Freie Hansestadt Bremen	BOKU - Institut für Verkehrswesen
Graz Linien	Stadtgemeinde Leonding
URBANITY	Energieinstitut Vorarlberg
HERRY Consult	Salzburger Verkehrsverbund
netwiss	PLANUM Fallast & Partner GmbH
tbw research GesmbH	Stadtgemeinde Leoben
ÖBB-Infrastruktur AG	VCÖ
komobile	Invenium Data Insights GmbH
Klimastabsstelle Stadt Linz	Research Studio iSPACE der RSA FG
TU Wien	Hilfsgemeinschaft der Blinden und Sehschwachen Österreichs
KATAPULT für nachhaltige Kommunikation	JOANNEUM RESEARCH Forschungsgesellschaft mbH
Magistrat St.Pölten/ Stadtentwicklung/ Verkehrsplanung	Stadt Graz
Wiener Lokalbahnen Verkehrsdienste GmbH	verkehrplus GmbH
UIV Urban Innovation Vienna	Interdisziplinäres Forschungszentrum (IFZ)
WALK-SPACE.at	